№ 296. Mittwoch, den 19. Dezember 1894.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
[Vi]erteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition [Br]ückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

[Ins]eraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Ino[w]razlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

8. Sitzung am 17. Dezember.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Freiherr Marschall, Nieberding, v. Köller.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der [Um]sturz-Vorlage. — (Novelle zum Strafgesetzbuch, [Mi]litärstrafgesetz und Preßgesetz.)

Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding: [Ei]ne einseitige Presse hat die ungeheuerlichsten Ge[rü]chte und Unterstellungen über die Vorlage gebracht, [u]m von vornherein Stimmung gegen das Gesetz zu [ma]chen. Wir können uns dadurch aber nicht beirren [la]ssen. Wir halten nach eingehender Prüfung und [ge]wissenhafter Beurtheilung der Ereignisse der letzten [Ja]hre es für dringend geboten, dem Umsturz, der sich [hä]ufig in krasser Weise zeigt, mit entsprechenden [Mi]tteln entgegenzutreten. Wir müssen eine Handhabe [geg]en das verbrecherische Treiben gegen das Staats[wo]hl schaffen. Kein spontaner Anlaß, keine besondere [Ve]rbrechen hätten das Gesetz gezeitigt, es sei eine noth[we]ndige Folge der Aufhebung des Sozialistengesetzes, [ma]n schon damals wurde erklärt, daß man versuchen [mü]sse, den Ausschreitungen durch Erweiterungen auf [de]m Gebiete des gemeinen Rechts entgegenzutreten. [De]r jetzige Reichskanzler habe also nur weiterzuführen [üb]ernommen, was Graf Caprivi bereits begonnen. [Bi]shar seien bei uns nicht Bomben und Dolch ange[we]ndet, die Agitatoren hielten es indessen nicht mehr [nöt]hig, bei uns ihre letzten Ziele zu verbergen. Herr [Bu]ckert habe die Statistik über die Bestrafung sozialister [Ve]rgehen angeführt, dieselbe beweise aber doch gerade, [da]ß gemeine Verbrechen in der Sozialdemokratie vor[ko]mmen. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Redner [fü]hrt den Text aufhetzender Schriften an. In einem [Fl]ugblatte, welches in den polnischen Grenzbezirken [ve]rtheilt wurde, heißt es: Die Besitzenden scharren [Re]ichthümer durch Diebstahl der Volksarbeit zu[sa]mmen und dem Volke würden unzählige Summen [in] Form von Steuern abgepreßt. Das Volk solle [sic]h zusammenthun und sein Recht an den Fabriken [un]d am Grund und Boden geltend machen. Es werde [als]o ganz allgemein die Revolution gepredigt. Ein [and]eres Flugblatt rufe die jungen Männer auf zur [Au]flehnung gegen die staatliche Ordnung und fordere [die] Frauen auf, bei einem Volksaufruhr zuerst ihre [Kö]rper den Bajonetten entgegenzustellen. (Zuruf: [E]s ist ja 25 Jahre alt; das ist von Krapotkin!) [E]s wird aber noch in der neuesten Zeit angewendet. [Zw]ischenrufe bei den Sozialdemokraten. Der Prä[sid]ent ruft den Abg. Frohme zur Ordnung, weil [er] den Redner unterbrochen habe. Er müsse dringend [bit]ten, die Ordnung des Hauses aufrecht zu erhalten.) [In] einem andern Blatte, dessen Verbreitung die Polizei [zu] hindern bemüht ist wird das arbeitende Volk auf[ge]fordert, mit bewaffneter Hand auf die Straße zu [stei]gen und die Entscheidungsschlacht zu schlagen. [Re]dner beleuchtet die Paragraphen 130 und 131, [we]lche man Kautschuk-Paragraphen genannt habe. [Die]se Paragraphen seien wohlüberlegt angebracht. Der Presse solle volle Freiheit gelassen werden, wer aber Thatsachen berichte, von deren Unrichtigkeit er sich überzeugen konnte, und wer nicht nachweisen kann, daß er sich die Ueberzeugung der Richtigkeit zu verschaffen gesucht hat und in gutem Glauben gehandelt hat, der solle allerdings bestraft werden. Redner führt noch aufrührerische Schriften an, welche, in die Massen getragen, zum größten Unheile gereichen können; dazu komme die Wühlerei der unsichtbaren Agitation, die ihren Blick auf die Ideale richten, welche sich ohne Zerstörung der Unserigen nicht verwirklichen lassen. (Rufe links: Olle Kamellen!) Ich glaube, die Mehrheit des Reichstages wird sich auch ihrer Verantwortung bewußt sein, auf daß nicht Ideale, die wir in tausendjähriger Kulturarbeit gewonnen haben, verloren gehen.

Abg. Singer erhält zur Geschäftsordnung das Wort. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Vorlage beantrage ich die Vertagung der Berathung derselben bis nach den Ferien, bezw. zweifele ich gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Vorlage sei zu wichtig, um zu einer Zeit berathen zu werden, in welcher bereits die Hälfte der Abgeordneten sich zur Abreise gerüstet hätte. Würde nichtsdestoweniger der Herr Präsident die Sitzung für morgen anberaumen, würden seine Freunde denselben Antrag auf Vertagung bezw. Prüfung der Beschlußfähigkeit stellen.

Abg. v. Manteuffel [kons.] bittet den Antrag Singer abzulehnen. Seine weitere Begründung wird von den Sozialdemokraten durch Tumult unmöglich gemacht. Es erfolgt namentliche Abstimmung über Antrag Singer, welche die Anwesenheit von nur 158 Mitgliedern ergiebt. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident v. Levetzow: Ich sehe mich zu meinem tiefen Bedauern in der Ausübung meiner Amtspflicht, die Arbeiten in der Weise zu fördern, wie ich es mir vorgenommen hatte, durch den Vertagungsantrag und die dadurch konstatirte Beschlußunfähigkeit — zu deren Konstatirung der Antrag ja gestellt war — behindert Es würde ganz vergeblich sein, heute oder morgen eine Sitzung anzuberaumen, da wir uns dann in derselben Lage wie heute befinden würden. Ich lade Sie daher zur nächsten Sitzung ein auf Dienstag, 8. Januar, 2 Uhr, und bitte Sie, zahlreich zu erscheinen, damit das Land und das Haus nicht wieder so ein beschämendes Schauspiel erlebt wie heute.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dezember.

— Der Kaiser begab sich Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Wildparkstation nach Neugattersleben zur Jagd und traf Abends 6½ Uhr dort ein.

— Der Kaiser hat, wie die „B. N. N." erklären, persönlich auf das staatsanwaltliche Vorgehen gegen den Abg. Liebknecht keine Einflußnahme geübt, sondern sich in dieser Angelegenheit völlig desinteressirt verhalten.

— Fürst Bismarck wird in nächster Woche nach Friedrichsruh übersiedeln. Der Tag der Abreise wird geheim gehalten, um Begrüßungen vorzubeugen. Der Fürst ist zwar nicht krank, bedarf jedoch nach den Vorfällen der letzten Zeit großer Schonung. Von ärztlicher Seite ist daher der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Reise ohne jede Erschwerung für den Fürsten gemacht werden soll.

— Der Landtag wird, nach Meldung aus guter Quelle, zum 8. Januar einberufen werden.

— Die preußischen Bischöfe sollen, wie das katholische Blatt „Der Westfale" schreibt, auf ihrer letzten Konferenz in Fulda eine Vorstellung an den Grafen Caprivi haben gelangen lassen für gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie.

— Der konservative „Reichsbote" räth der Regierung, die Sache gegen Liebknecht nicht weiter zu treiben, zumal es wahrscheinlich sei, daß die Gerichte die Sache ebenso ansehen würden wie der Reichstag und seine Kommission. Darum sollte sich die Regierung mit der Resolution des Reichstags begnügen.

— Sparsamkeit bei der Eisenbahnverwaltung. Gelegentlich der Uebersendung der genehmigten Etatvoranschläge für 1895/96 an die königlichen Eisenbahn-Direktionen hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten dem Vernehmen nach denselben eine weise Sparsamkeit auf allen Gebieten zur Pflicht gemacht und angeordnet, daß unbeschadet der Sicherheit des Betriebes die Ausgaben nach Möglichkeit zu beschränken seien. Neue Züge sollen der Regel nach nur dann vorgesehen werden, wenn eine hinreichende Besetzung derselben in sicherer Aussicht steht, so daß die Deckung der Betriebs- und Verwaltungskosten, sowie eine mäßige Verzinsung des aufzuwendenden Anlagekapitals zu erwarten ist. Wo die Benutzung von Zügen zu wünschen übrig läßt, gleichwohl aber im allgemeinen Verkehrsinteresse die Beibehaltung dieser Züge erwünscht erscheint, ist zu untersuchen, ob nicht ein bisher als reiner Personenzug gefahrener Zug zur Güterbeförderung mitbenutzt werden kann.

— Das Kriegsgericht hat am Sonnabend Abend das Urtheil gegen die Oberfeuerwerkerschüler gefällt. Die Verhandlung dauerte bis 10 Uhr. Ueber das Urtheil ist nichts Näheres bekannt; alles, was darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, beruht auf Hörensagen, z. B., daß die Verurtheilungen zwischen 8 Tagen Arrest und 9 Monaten Festung schwankten. Die Verurtheilten bleiben noch auf der Zitadelle, da das Urtheil erst durch den obersten Kriegsherrn bestätigt werden muß. Wann die Freigesprochenen entlassen werden, ist auch noch unbestimmt. Die Badenser und Württemberger sind bekanntlich bereits in voriger Woche in ihre Heimath entlassen worden.

— Gegenüber der Resolution des Reichstags, nach dem Vorgange der Veröffentlichungen über die allgemeine Kriminalstatistik auch die Veröffentlichungen einer Statistik über die von den Militärgerichten abgeurtheilten Strafsachen zu veranlassen, wird in den Mittheilungen bemerkt, die Veröffentlichung einer Militär-Kriminalstatistik erscheine nicht bedenkenfrei. Es könne der Frage erst nahe getreten werden, wenn über den Entwurf einer Militär-Strafgerichtsordnung endgültige Entscheidung getroffen sein werde.

— Ueber den Umfang des Postpäckereiverkehrs an Sonntagen haben besondere statistische Ermittelungen stattgefunden. Es unterliegt noch der Erwägung, ob es ausführbar sei, die vom Reichstage angeregte Beschränkung dieses Verkehrs an Sonn- und Festtagen auf Eilsendungen eintreten zu lassen.

— Das Schulze-Delitzsch-Denkmal in Berlin soll nunmehr hinter dem Köllnischen Gymnasium im Köllnischen Park bei der Straße „Am Köllnischen Park" aufgestellt werden. Die Parkdeputation hat dies genehmigt und der Magistrat tritt dieser Empfehlung bei. Das Kapital für das Denkmal ist inzwischen auf über 100 000 Mk. angewachsen.

— In Dresden hielt Reichstagsabgeordneter Weiß-Nürnberg am Sonnabend im freisinnigen Volksverein einen politischen Vortrag, dem un-

Feuilleton.

Meine offizielle Gattin.

Roman von **R. H. Savage.**

[5]) (Fortsetzung.)

Ins Hotel heimkehrend, trat mir zu meinem [Er]staunen Mademoiselle Delaunay auf der [S]chwelle des Salons entgegen und auf meinen [fr]agenden Blick äußerte sie hastig, sie komme [in] Madame Weletsky's Auftrag, um Madame [Le]nox um die Adresse ihrer Putzmacherin in [Pa]ris zu bitten, doch sei Madame Lenox leider [no]ch nicht zu Hause.

„Madame Lenox wird Ihrer Herrin die [Ad]resse schicken", sagte ich kurz, „wir reisen [mo]rgen ab und so wird ihr vielleicht keine Zeit [bl]eiben, selbst bei Madame Weletsky vorzu[sp]rechen."

„Ah — die Herrschaften reisen schon morgen!" [m]urmelte die Französin, offenbar erfreut.

„Ja wohl", nickte ich, worauf sie sich [str]ahlenden Blickes entfernte.

Ins Bureau des Hotels hinabgehend, bat [ich] den Sekretär, unsere Aufenthaltskarten, die [ic]h ihm übergab, gegen neue Pässe umtauschen [zu] lassen — wir würden morgen via Eydtkuhnen [na]ch Berlin zurückreisen. Der Sekretär nickte [u]nd meinte dann lächelnd, es scheine Monsieur [i]n Petersburg nicht besonders zu gefallen. Dabei blickte er nach dem Hauptportal des Hotels, und der Richtung seines Blickes folgend, gewahrte ich Helene in verführerischer Straßen-Toilette, welche soeben, auf Sascha's Arm gestützt, die Halle betrat. Zornröthe stieg mir ins Gesicht; gewiß glaubte der Sekretär, Helene's auffallendes Betragen veranlasse mich dazu, unseren Aufenthalt abzukürzen! Jetzt hatte Helene mich erblickt, und mir mit dem Finger drohend, rief sie lächelnd: „Nun, hast Du endlich ausgeschlafen, Du Faulpelz!"

„Ha! ha! ha! Gewiß waren Sie gestern Abend zu lange im Yachtklub, lieber Oberst?" neckte Sascha, mir die Hand reichend.

„Kann schon sein," gab ich zu, und mich dann zu Helene wendend, konnte ich dem Verlangen, die Beiden zu ärgern, nicht widerstehen.

„Du bist mir noch den Morgenkuß schuldig, lieber Schatz," sagte ich lachend, „Vetter Sascha wird's nicht übel nehmen, wenn ich mein Guthaben in seiner Gegenwart einziehe;" und dabei küßte ich meine Pseudogattin herzhaft auf den rothen Mund! Sascha's finsteres Gesicht gewahrend, wollte ich die Liebkosung wiederholen, aber Helene blickte mir so flehend und so verzweifelt in die Augen, daß ich's diesmal dabei bewenden ließ, nur ihre Stirn mit meinem Schnurrbart zu streifen, wofür sie mir ein leises „Danke" zuflüsterte.

„Ich bin mit Olga Weletsky spazieren gegangen," bemerkte Helene jetzt, „und unterwegs trafen wir die Fürstin Palitzin, welche uns aufforderte, heute bei ihr zu speisen, was ich gern akzeptirte. Jetzt mache ich eine Spazierfahrt mit Dosia, und ich kam nur schnell hierher, um einen wärmeren Mantel umzunehmen. Die Luft ist schneidend geworden — Sascha ließ sich's nicht nehmen, mich in's Hotel zu begleiten. Bist Du auch schon dagewesen, Arthur?"

„Ja," sagte ich kurz, „ich habe meine Geschäfte beendet und wir können morgen Mittag abreisen."

„Schon morgen?" rief Sascha sichtlich bestürzt — „aber morgen Abend ist ja der Ignatieff'sche Ball!"

„Ja, es ist recht schade, aber ich kann denselben leider nicht mitnehmen," äußerte Helene ergeben.

„Ich werde Dich in Paris entschädigen, mein Liebling," sagte ich tröstend, „aber komm mit hinauf, damit ich Dir helfen kann, Dich wärmer einzuhüllen — Vetter Sascha wartet vielleicht so-lange hier unten."

Helene folgte mir schweigend — sie mochte mir ansehen, daß ich Gründe hatte, sie allein zu sprechen. Sobald wir unsere Gemächer erreicht hatten, sagte ich kurz:

„Sehen Sie Ihre Sachen nach, Madame — hat Jemand sich mit den Koffern zu schaffen gemacht, seit Sie fortgewesen sind?"

Hastig ihr Gepäck inspizirend, sagte meine Pseudogattin gleich darauf bestimmt:

„Ja — meine Effekten sind durchwühlt worden seit ich fortging."

„Hatten Sie Verdächtiges in Ihren Koffern?" fragte ich besorgt.

„Nein, garnichts," lachte sie, „o, ich habe an Alles gedacht und auch meine Wäsche entsprechend zeichnen lassen," und damit wies sie auf die fraglichen Gegenstände, die sämmtlich mit L. L. gestickt waren!

„Und Papiere?" forschte ich.

„O, ich werde doch nicht so albern sein, schriftliche Dokumente offen im Koffer liegen zu lassen," rief Helene belustigt, „aber weshalb fragen Sie?"

Weil ich bei meiner Rückkehr Mademoiselle Delaunay hier vorfand. Sie sagte mir, sie komme im Auftrag ihrer Gebieterin, um eine Adresse zu erbitten, und erst als ich von Ihnen erfuhr, daß Sie mit Olga Weletsky zusammen ausgegangen waren, kam mir die Vermuthung, die Französin könne gelogen haben! Ich sagte es Ihnen ja vorher, daß Ihr Kokettiren mit Sascha Ihnen in der Gouvernante eine Feindin erstehen lassen werde; auch Dosia Palitzin wird von Eifersucht verzehrt und so häuft sich Gefahr auf Gefahr."

„Pah," meinte Helene leichthin, „Dosia schwärmt für mich und im Uebrigen reisen wir ja morgen ab."

Was wollte ich machen — ich half meinem schönen Quälgeist den wärmeren Mantel anlegen und wünschte dabei im Stillen, es wäre schon morgen. — —

Im Laufe des Nachmittags begab ich mich ins Palais Weletsky, um dort Abschied zu nehmen; ich konnte sehen, daß Constantin Weletsky sowohl wie seine Gattin und Mademoiselle Delaunay erleichtert aufathmeten, als ich bestimmt erklärte, wir würden morgen reisen — nur die kleine Sophia klagte, daß die schöne Großmama Laura schon so bald fortgehe!

„Meine Frau wird Ihnen die Adresse ihrer Putzmacherin in Paris selbst bringen, Kusine Olga," sagte ich im Laufe des Gesprächs.

„Von ihrer Pariser Putzmacherin?" wiederholte Madame Weletsky erstaunt, „aber ich weiß ja gar nicht, daß ich nach deren Adresse gefragt hätte."

„Doch, Madame werden sich erinnern, daß neulich die Rede auf die geschmackvollen Hüte Madame Lenox' kam und da äußerten Madame, Sie würden gern bei der Putzmacherin arbeiten lassen, wenn Madame Lenox deren Adresse gäbe," fiel die Französin mit hochrothem Gesicht hastig ein; Madame Olga zuckte lächelnd die Schultern und meinte, sie habe diese Aeußerung total vergessen, während ich ziemlich boshaft bemerkte, „ja, Mademoiselle kam heute in aller Frühe in unser Hotel, um nach der Adresse zu fragen."

gefähr 800 Zuhörer beiwohnten. Charakteristisch für das **Versammlungsrecht in Sachsen** ist, daß der überwachende Polizeibeamte dem Abg. Weiß unter Berufung auf eine ihm gewordene Weisung verbot, über den Fall Liebknecht zu reden.

— **Die Journalisten des Reichstages** wollen sich, da sie sich im neuen Hause in ihren Rechten, die sie zur Ausübung ihres Berufs in Anspruch nehmen zu dürfen glauben, noch mehr als im alten Hause verkürzt fühlen, an den Seniorenkonvent wenden mit der Bitte, ihre Rechte genau zu umschreiben.

Stimmungsbilder aus dem Reichstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

VII.

Berlin, 17. Dezember 1894.

Mit großen Erwartungen war man heute in den Reichstag gekommen, stand doch die **Umsturzvorlage** als erster und einziger Gegenstand auf der Tagesordnung, jene Vorlage, zu der die Berathung des Antrags des Staatsanwalts auf Strafverfolgung des Abgeordneten Liebknecht am Sonnabend gleichsam das Vorspiel gebildet hatte. Wider Erwarten war aber das Haus sehr schwach besetzt: mag es nun die Festtagsstimmung gewesen sein, die sich allmählich geltend macht und viele der Abgeordneten bereits in ihre Heimath lockte zu ihren Lieben, oder mag es auch die Erschöpfung gewesen sein, die noch vom Sonnabend nachwirkte: kurz, die Bänke der Volksvertreter wiesen klaffende Lücken auf. Von den Ministern waren der Reichskanzler, Herr von Boetticher, Posadowski, Schoenstedt, der Kriegsminister am Platze; neben ihnen zahlreiche Vertreter des Bundesraths. Auch den „Kanonenkönig" Krupp aus Essen bemerkte man in der Versammlung — eine seltene Erscheinung im Hause. Die Zuschauertribünen waren überfüllt. Als Erster sprach der Staatssekretär des Reichsjustizamts Herr Nieberding, ein Herr in den fünfzigern mit dunklem Vollbart, breiter, starkknochiger Stirn und dunklen Augengläsern. Herr Nieberding spricht sehr klar, sehr sachlich, aber in gleichmäßig-monotonem Tonfall, so daß er zuletzt ermüdend wirkt, umsomehr, als seine Rede etwa 2 Stunden dauerte. Er hat die keineswegs dankbare Aufgabe, die Vorlage zu begründen — er thut das, soweit es eben in seinen Kräften ist. Auf die Sozialdemokraten machen aber seine Argumente anscheinend wenig Eindruck: sie unterbrechen ihn häufig, so daß der Präsident sich zu energischer Rüge und zum Ordnungsrufe gegen den Abgeordneten Frohme veranlaßt

9. Betr die von dem Centralverein West- | 10 Tonnen Maties

sieht. Als Herr Nieberding behauptete, die Vorlage sei nicht gegen die Sozialdemokraten gerichtet, beabsichtige keine Knebelung der Presse und der öffentlichen Meinung und als Herr Nieberding weiter einige ältere und neuere Flugblätter verlas, um aus ihnen die Gefährlichkeit der Umsturzparteien darzuthun, da ertönte häufig ironisches Gelächter auf der linken Seite des Hauses und Rufe wie „Olle Kamellen!" zwangen den Redner, eine Pause zu machen. Als er dann geendet, hörte man nur vereinzelte Bravos auf der rechten Seite. Eine gewisse Enttäuschung war unverkennbar, da man allgemein geglaubt hatte, Herr v. Koeller werde die Vorlage einleiten. Nach Herrn Nieberding erhob sich unter allgemeiner Spannung der Abgeordnete **Singer**, die Journalisten spitzten ihre Bleistifte und es wurde ganz still, erwartete man doch eine fulminante Rede gegen die Vorlage. Aber oh weh! Herr Singer hatte nur das Wort ergriffen, um mit Rücksicht auf das trostlos schwach besetzte Haus die Vertagung bis nach den Ferien zu beantragen. Die Sozialdemokraten, meinte er, würden wohl weiterberathen, aber sie könnten das bei der Wichtigkeit des Gegenstandes nicht angesichts der Gleichgiltigkeit der übrigen Parteien. Nun bestieg Herr von **Manteuffel** die Tribüne, um in kurzen Worten, die einen scharfen Ausfall auf die Sozialdemokraten enthielten, die Ablehnung des Antrages Singer zu empfehlen. Seine Worte gingen aber in den lärmenden Zurufen der Sozialdemokraten größtentheils verloren, so daß Herr v. Manteuffel vorzeitig und eilig von der Tribüne herabstieg. Es wurde nunmehr die Auszählung vorgenommen, die die Anwesenheit von nur 158 Mitgliedern ergab. Als dieses Resultat bekannt wurde, hob der Präsident von selbst die Sitzung auf und vertagte das Haus bis zum 8. Januar.

Auf der Journalistentribüne herrschte eitel Freude und einige Witzbolde machten den Vorschlag, Herrn Singer aus Dankbarkeit eine „große Weiße" zu „schmeißen". Ernsthaft genommen, kann man aber mit der Vertagung nur einverstanden sein. Möge das neue Jahr, wie der Präsident in seinen Schlußworten selbst wünschte, volle Häuser finden und möge dann endlich die gedeihliche Arbeit ohne Störung und ohne Stürme vor sich gehen!

„Ja, Mademoiselle ist stets sehr aufmerksam," nickte Madame Weletsky freundlich, während Sophia, die Gouvernante umarmend, ausrief: „Mademoiselle hat uns Alle sehr lieb und Sascha am meisten!"

Auf die Bemerkung der Kleinen folgte ein sehr fatales Stillschweigen, und dann sagte Madame Weletsky ernst: „Sophia, wenn große Leute reden, haben Kinder zu schweigen — gehe jetzt und spiele mit Deinen Puppen."

Sophia gehorchte, während ich mich bald darauf verabschiedete, denn ich sah, daß sowohl Constantin wie seine Gattin tief verstimmt erschienen.

Auf dem Admiralitätsplatz traf ich mit Baron Friedrich, zusammen der bedauernd sagte:

„O, lieber Oberst — wie schade, daß Sie schon morgen abreisen."

„Ah, das wissen Sie schon?" rief ich überrascht; „ich habe doch vor kaum zwei Stunden erst Auftrag gegeben, meine Aufenthaltskarten gegen Pässe einzutauschen."

„Es ist meine Pflicht, von Allem Kenntniß zu haben," sagte Baron Friedrich lächelnd, „und ich bin, Gott Lob, gut bedient; nun, hoffentlich, kehren Sie bald auf länger zu uns zurück?"

„Vielleicht," nickte ich, „für jetzt rufen mich unaufschiebbare Geschäfte nach Paris."

„Ach, wirklich — ja, der unartige Sascha," lachte Baron Friedrich, mir mit dem Finger drohend, „aber, leben Sie wohl, lieber Oberst, hier ist mein Bureau."

Er verschwand in einem großen Gebäude und ich murmelte ingrimmig: „Der verwünschte Sascha!"

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei der Weiterberathung des österreichischen Budgetprovisoriums am Sonnabend kam es wieder zu stürmischen Auseinandersetzungen mit den Jungtschechen und Antisemiten. Bloch kennzeichnete die Behauptung des antisemitischen Abgeordneten Schlesinger, wonach seiner Zeit Cremieux eine Million Frs. als Preis auf den Kopf des Kaisers Wilhelm I. ausgesetzt hätte, als Verleumdung; Lueger fiel dem Präsidenten, als sich dieser geschäftlich äußerte, ins Wort. Der Präsident rief Lueger zu, er solle sich nicht so unanständig benehmen. Lueger dagegen: „Ich werde ihnen das Wort „unanständig" schon . . . ." Die weiteren Worte Luegers blieben im allgemeinen Sturm unverständlich. Schließlich wurde das Eingehen in die Spezialdebatte mit großer Majorität beschlossen und sodann das Budgetprovisorium und das Gesetz über den Nachtragskredit pro 1894 in dritter Lesung debattelos angenommen.

Rußland.

Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, ist Freitag, den 14. Dezember, nach Petersburg berufen worden und Sonntag dort eingetroffen. Seine Ernennung zum General-Gouverneur von Polen erfolgt aller Voraussicht nah den 6/18. Dezember, am Namenstage des Zaren. Die Besetzung dieses wichtigen Postens wird weitere und größere Veränderungen in den Stellen der Verwaltung Polens nach sich ziehen und dürfte dies unter Anderem der Grund der jetzigen Anwesenheit des Grafen Schuwalow in Petersburg sein.

Italien.

Die Session der Kammer ist, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend durch königliches Dekret vertagt worden, bevor sie imstande war, die Giolittischen Dokumente zu Ende zu prüfen und zu berathen. Schon ehe die Diskussion begann, war das Haus mit Deputirten überfüllt, die erregte Gruppen bildeten. Nach der Eröffnung der Sitzung verlangten Imbriani, Cavallotti, Rudini die sofortige Diskussion der Dokumente, worauf Crispi in größter Erregung in die Worte ausbrach: „Die heute ausgegebene Druckschrift ist nichts anderes als ein Haufen von Gemeinheit und Lüge." Furchtbarer Lärm übertönte die Worte des Ministerpräsidenten, der mit fester Stimme wiederholte: „Ja, ein Haufen elender Lügen!!" Während ein neues Getöse losbricht, ruft der Kammerpräsident den Ministerpräsidenten Crispi zur Ordnung. Die Kammer beschloß sodann, die Diskussion der Dokumente morgen wieder aufzunehmen, was nun, nachdem Crispi die Session geschlossen hat, nicht mehr möglich erscheint. — In dem von dem Ministerpräsidenten Crispi dem König erstatteten Bericht, durch welchen die Vertagung der Kammer empfohlen wird, heißt es:

Vor wenigen Tagen erst wurden in der Thronrede die Aufgaben der neuen Session festgestellt. Jedermann glaubte, eine Periode fruchtbarer Friedensthätigkeit müssen anbrechen. Plötzlich wurden die Hoffnungen der Regierung und diejenigen des Landes getäuscht. Die Regierung hatte um lebhafte Betheiligung bei der Lösung der inneren politischen Fragen ersucht, aber man wendete alle Mittel an, um die Diskussion darüber zu unterdrücken. Wie wenn Italien noch nicht genug erduldet hätte, suchte man begierig einen Skandal zu erregen, und an der Spitze einer sonderbaren Koalition fand sich eine Handvoll Verschwörer, welche die staatlichen Institutionen bekämpfen, und diejenigen, welche dieselben unterstützen, mißachten jede Toleranz, als ob ihr einziges Ziel die Unordnung sei. Auf diese Weise wurde die parlamentarische Arbeit unterbrochen und die Reinheit des Urtheils getrübt, selbst die Autorität des Kammerpräsidenten nicht geachtet. Nicht die staatlichen Einrichtungen sind es, welche unter solchen Umständen eines Schutzes bedürfen, es handelt sich einfach darum, die Angriffe auf eine ersprießliche Thätigkeit der Kammer zu paralysiren. Deshalb hat der Ministerrath einstimmig beschlossen, daß ich Ew. Majestät die Vertagnng der parlamentarischen Session vorschlage, damit sich die Kammer gegen Angriffe und Ueberraschungen schütze und Zeit gewinne, die für die Weisheit ihrer Entschließungen nöthige Ruhe wiederzufinden.

Frankreich.

Die Beisetzung des Kammerpräsidenten Burdeau ist am Sonntag erfolgt. Vormittags 8 Uhr wurde die Leiche in den Ehrenhof des **Palais Bourbon** übergeführt. Um den Katafalk versammelten sich die Minister, das diplomatische Korps — darunter Graf Münster mit dem Personal der deutschen Botschaft in großer Uniform, — die obersten Behörden und zahlreiche Deputationen. Nach der Ankunft des Präsidenten der Republik um 9 Uhr begann die Trauerfeierlichkeit. Nach verschiedenen Reden zog der Präsident der Republik sich zurück, und es erfolgte die Ueberführung nach dem Pere Lachaise.

Die Beerdigungsfeier für Ferdinand von Lesseps fand am Sonnabend in Paris in der Kirche Rue des Gros Caillour in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des diplomatischen Korps sowie einer überaus zahlreichen Menge statt. Auf dem Kirchhofe Pere Lachaise wurden mehrere Reden gehalten.

Bulgarien.

Die Sobranje hat eine parlamentarische Untersuchungskommission gegen das Kabinet Stambulow eingesetzt, die ihre Arbeiten vom Jahre 1887, dem Jahre der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand, ab beginnen soll. Es ist kaum anzunehmen, daß eine Anklage erhoben wird, obwohl das gegenwärtige Ministerium gern Stambulow etwas am Zeuge flicken möchte.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz wird ein neuer Erfolg der Japaner gemeldet. Die Japaner griffen am 14. d. M. bei Feng-Huang-Tscheng 4000 Chinesen an und schlugen dieselben in die Flucht. Bei der Verfolgung nahmen die Japaner den Chinesen 4 Kanonen ab und machten zahlreiche Gefangene. Auf Seiten der Japaner betrugen die Verluste 3 verwundete Offiziere und etwa 70 todte oder verwundete Soldaten. — Nach einer Meldung aus Shanghai ist chinesischen Zeitungen zufolge der Präsident der Verwaltung der Einnahmen, Changjenkung, zum bevollmächtigten Botschafter zur Führung der Friedensverhandlungen mit Japan ernannt worden.

Provinzielles.

x **Strasburg**, 17. Dezember. Heute Nachmittag wurde der verstorbene Hauptmann K. mit allen militärischen Ehren unter Betheiligung der Offiziere des 141. Regiments und der Regimentskapelle auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Verstorbene an den Folgen eines etwa vor einem Jahre erfolgten Sturzes gelitten, die sich in letzter Zeit in wiederholten Blutstürzen äußerten. Der Inhalt der Briefe, die er kurz vor seinem Tode geschrieben, ist so verworren, daß man auf eine augenblickliche Geisteszerrüttung schließen muß.

Inowrazlaw, 16. Dezember. Morgen wird der verstorbene Lehrer Frenzel hierselbst beerdigt. Derselbe ist katholisch und der polnischen Sprache nicht mächtig. Das Lehrerkollegium wollte ihm am Grabe ein deutsches Lied singen. Der Probst K. lehnte dieses aber mit dem Vorgeben ab, es sei nicht gestattet. Die Lehrer richteten an den Erzbischof nach Posen eine Depesche und baten um Gestattung, daß am Grabe deutsch gesungen werden könne. Der Erzbischof antwortete: „Es ist selbstverständlich, daß deutsch gesungen werden könne, die Lieder müssen aber kirchlich approbirt sein." Zum ersten Male wird also auf dem hiesigen Kirchhof ein deutsches Grablied gesungen. Man hat große Hoffnung, der Erzbischof werde genehmigen, daß an 12 Sonntagen während der Messe deutsch gesungen werden darf. Die Katholiken deutscher Zunge haben sich seiner Zeit an den Erzbischof deshalb gewandt. Bis jetzt ist noch kein Bescheid eingetroffen.

Riesenburg, 14. Dezember. Kaum hat der leichte Frost eine dünne Eisdecke über die Gewässer gebreitet, so wagten sich schon am Donnerstage eine Anzahl Knaben auf den wegen seiner Tücken bekannten Schloßsee, wobei der zehnjährige Schüler Karl Babel einbrach und ertrank. Trotzdem eine Anzahl Menschen am Ufer stand, konnte nichts zu seiner Rettung unternommen werden. Erst dem auf einem Troge heranfahrenden Fischer F. gelang es, nach etwa dreiviertel Stunden die Leiche des B. herauszuziehen.

Berent, 16. Dezember. Eine unangenehme Ueberraschung hatte der Briefträger Kamma hierselbst. Vorgestern Abend ging er mit seiner Familie aus, um erst gegen die zehnte Abendstunde nach Hause zurückzukehren. Wie er seine Stube, die er bei seinem Fortgange wohl verschlossen hatte, nun wieder betrat, fand er darin die größte Unordnung; alle Möbelstücke waren durcheinander gestellt und das Kleiderspind umgeworfen. Hinter letzterem hatte Kamma 30 M. in zehn Thalerstücken verwahrt, welche gestohlen waren. Seinen Eingang hatte der Dieb durch Einschlagen des Fensters von der Hofseite her gewonnen. Von dem Diebe fehlt jede Spur. Jedenfalls muß dieser mit der Oertlichkeit in dem Kammaschen Hause genau Bescheid und namentlich auch gewußt haben, daß K. hinter dem Spinde sein baares Geld verwahrt hatte.

Raudnitz, 15. Dezember. Die Raubmördergesellen sind, wie schon berichtet, heute in der Nacht gefangen, und zwar auf dem Schuppen des Bauern Joh. Nabakowski in Kl. Schönforst. Gestern gegen Abend wollte der Sohn des Bauern das ausgedroschene Stroh dort unterbringen und wurde dabei von einem Menschen um die Kniee gefaßt. Vor Schrecken fiel er aus dem Schuppenloch zu Boden. Durch herbeigerufene Männer wurde nun eine nähere Untersuchung vorgenommen. Endlich gegen 2 Uhr Nachts wurde man zweier Männer habhaft, während ein dritter spurlos verschwunden sein soll, doch ist mit Sicherheit ein Dritter auch nicht festgestellt. Der Anführer der Gesell[...] ist der schon mehrmals wegen Diebstahls best[...] Käthnersohn Gottlieb Nabakowski aus Kl. Schön[...] Während dieser alles leugnet, gesteht sein Kum[...] ein etwa 22jähriger junger Mann, alles unumw[...] ein. Beide sind heute Morgen gefesselt nach Dt. [...] gebracht worden. Noch sei erwähnt, daß die [...] gesellen mittlerweile auch an anderen Stellen [...] bruchsversuche gemacht haben sollen. Der Haupt[...] tätter Nabakowski erklärte nach seiner Verha[...] kaltblütig, es sei sein Vorsatz gewesen, Frau F[...] zu ermorden, und dann den Raub auszuführen. [...] Mordgeselle hat schon eine Zuchthausstrafe [...] 15 Monaten verbüßt. Es ist Hoffnung vorha[...] nicht nur Frau Fischer, sondern auch ihre beso[...] schwer verletzte Schwester, Frau Dehn, am Leb[...] erhalten.

Lokales.

Thorn, 18. Dezem[...]

— [**Regierungspräsident** [...] **Horn**] aus Marienwerder ist heute Mi[...] hier eingetroffen.

— [**Personalien.**] Die Prüfung [...] Postsekretär hat bestanden: der Postassis[...] Flohr in Thorn.

— [**Für die schifffahrttreibend[...] Mannschaften des Beurlaubt[...] standes**] im Bereiche des 17. Armeek[...] findet in der Zeit vom 4. bis zum 17. Feb[...] nächsten Jahres wieder eine 14tägige Ueb[...] statt. Die Uebung wird beim Infanterie[...]giment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. [...] in Graudenz stattfinden.

— [**Zur Ausführung d[...] Kommunalabgabengesetz[...] vom 14 Juli 1893**] wird offi[...] geschrieben: Mehrere Gemeinden eines Kr[...] haben beschlossen, vom 1. April 1895 ab [...] denjenigen Einwohnern ihres Bezirks, we[...] die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthsc[...] der Schankwirthschaft oder des Kleinhan[...] mit geistigen Getränken neu ertheilt wor[...] eine einmalige Abgabe als Schanksteuer zu [...]heben. Sodann haben mehrere Gemein[...] desselben Kreises beschlossen, von dem angegeben[...] Zeitpunkte ab von denjenigen Einwohnern ihr[...] Bezirks, welche einen Jagdschein gelöst hab[...] für das betreffende Jahr eine einmalige Abga[...] als Jagdscheinsteuer zu erheben. Die Mini[...] des Innern und der Finanzen haben diese [...]schlüsse schon aus grundsätzlichen Beden[...] als zur Genehmigung nicht geeignet erach[...]

— [**Betreffs der Ertheilung v[...] Schankkonzessionen**] hat das Oberv[...]waltungsgericht kürzlich entschieden, daß [...] preußische Ministerverfügung, die für je[...] Schanklokal eine Bodenfläche von mindest[...] 25 Quadratmeter und eine Höhe von mindeste[...] 2,89 Meter vorschreibt und die Errichtung v[...] Schankstätten in der Nähe von Schulen unt[...]sagt, nicht schlechterdings und für alle Fä[...] bindend ist. Die Ertheilung der Scha[...]erlaubniß für Räume, die jenen Bestimmun[...] nach Beschaffenheit der Lage nicht entsprec[...] kann daher nicht als eine Verletzung des Re[...] gelten und demnach auch nicht vom Landr[...] bezw. vom Vorsitzenden des Kreis- oder Sta[...]ausschusses im Verwaltungsstreitverfahren an[...]fochten werden.

— [**Das große Loos der Schneid[...]mühler Brunnenlotterie,**] 100000 M[...] ist in die Kollekte von Otto Hendel in Halle a. [...] gefallen. Der Gewinner ist ein dortiger Eis[...]bahnassistent.

— [**Wegen „suggerirter Liebe"**] begann am Montag vor dem Schwurgericht [...] München unter großem Andrange von Zuhöre[...] aus juristischen und medizinischen Kreisen d[...] Prozeß gegen den 36jährigen Sprachlehre[...] Hypnotiseur und Magnetiseur Czeslaw Czyn[...] aus Stry in Galizien. Derselbe ist beschuldi[...] im vorigen Herbst eine adlige Dame Freiin v. [...] in Luga in Sachsen hypnotisirt zu haben, u[...] ihr im Zustande der Hypnose zu suggerire[...] daß sie ihn liebe. Nachdem ihm dies geglü[...] habe er durch einen fingirten Priester Martel[...] aus Wien am 8. Februar im Hotel „Europäisch[...] Hof" in München sich mit der Freiin trau[...] lassen. Aus dem Verhalten des Angeklagt[...] geht aber hervor, daß er es auf das Vermög[...] der begüterten Dame abgesehen hat. D[...] Strafantrag ist von dem Bruder der Frei[...] gestellt. Die Verhandlung wird drei Tage b[...]anspruchen. Als Sachverständige fungire[...] Professor Dr. Grasberg-München, Dr. Preye[...] Berlin, Dr. Ludwig-Breslau, Dr. Fuchs-Bon[...] und der praktische Arzt v. Schrenck-Notzing [...] München.

— [**Verhältnisse der Flößere[...]**] Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf d[...] Bundesraths vorgelegt worden, betreffend d[...] privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei. D[...] Gesetzentwurf nimmt vielfach Bezug auf eine[...] dem Reichstag noch nicht vorgelegten Entwu[...] eines Binnenschifffahrtsgesetzes. Im Interes[...] der praktischen Anwendung hat man geglaub[...] die verhältnißmäßig einfachen Vorschriften für d[...] Flößerei in einem besonderen Gesetzentwu[...] zusammenzufassen. Der 32 Paragraphen u[...]fassende Entwurf handelt von der privatrechtlich[...] Verantwortlichkeit des Floßführers, von d[...] Dienstverhältniß desselben, den Rechtsverhä[...]nissen der Floßmannschaft und vom Bergeloh[...] Dem Bundesrath wird die Befugniß beigele[...]

Bestimmungen über den Befähigungsnachweis der Floßführer zu treffen. Bezüglich der Flößerei auf Wasserstraßen, auf welchen eine regelmäßige Schiffahrt nicht stattfindet, soll diese Befugniß der Landesregierung zustehen. Ein Floßmann, welcher dem Antritt oder der Forsetzung des Dienstes sich rechtswidrig entzieht, kann auf Antrag durch die Polizeibehörden zwangsweise zur Erfüllung seiner Pflicht angehalten werden.

— [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] nahm in ihrer gestrigen Generalversammlung drei neue Mitglieder auf; sodann wurde beinahe einstimmig der bisherige Vorstand wiedergewählt und zwar die Herren Steuerinspektor Hensel als erster Vorsitzender, Fabrikbesitzer Tilk zweiter Vorsitzender, Kaufmann Goewe Schriftführer, Kaufmann Petersilge Kassenführer, Scheffler und Doliva erster und zweiter Schießmeister, Voeltzke und Lambeck Mitglieder des Vergnügungsausschusses; außerdem wurden drei Rechnungsrevisoren zur Prüfung der letzten Jahresrechnung gewählt. Der Etat für das neue Vereinsjahr wird in nächster Sitzung aufgestellt werden.

— [Allgem. Deutscher Schulverein.] Die gestern im Altdeutschen Zimmer des Schützenhauses abgehaltene Generalversammlung der Ortsgruppe Thorn gab nach dem erstatteten Berichte ein erfreuliches Bild von dem Wachsthum des Vereins im abgelaufenen Jahre. In demselben ist die Zahl der Mitglieder auf 121 gestiegen. Die dem Vorstande vorgelegte Jahresrechnung wurde auch von der Versammlung geprüft und für richtig befunden. Die Gesammteinnahme betrug 460,25 M. Die Ausgabe 177,95 M., mithin verbleiben 282,30 M, welche nach dem allgemeinen Statut so zu vertheilen sind, daß je ein Drittel dem Hauptvorstande in Berlin, dem Verbande für Ost- und Westpreußen und der Ortsgruppe Thorn zufallen. Als Vertreter derselben wird Herr Baumeister Uebrick der Hauptversammlung in Königsberg am 28. d. Mts. beiwohnen. Die Stellungnahme unseres Vereins zu den Bestrebungen des „Vereins für Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" wurde eingehend erörtert, ohne jedoch schon einen festen Beschluß herbeizuführen. Es wurde dem Vorstande anheimgegeben, die ganze Sache noch einmal nach allen Richtungen hin zu prüfen, mit den Zentralstellen beider Vereine in Verhandlung zu treten und dann der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Der gemüthliche Theil hielt die Vereinsgenossen noch recht lange beisammen.

— [Vom Schießplatz.] Einige hundert Maurer sind beim Bauen der Baracken 2c beschäftigt. Sonnabend Mittag mußte des eingetretenden Frostes wegen die Arbeit eingestellt werden.

— [Der Weihnachtsmarkt] hat mit dem heutigen Tage begonnen.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 4 Grad C. Kälte; Barometerstand 28 Zoll.

— [Gefunden] wurde ein Brodbeutel am Altstädt. Markt.

— [Eingeführt] wurden heute aus Rußland über Ottlotschin 96 Schweine.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,14 Meter über Null. Eisgang.

Podgorz, 17. Dezember. Die Auszahlung der Entschädigungen für Flurschäden und Räumung der Wohnungen während des Kaisermanövers erfolgte am Sonnabend auf dem Schießplatzgelände unweit des Fort VI. Die Entschädigungen wurden nach dem Antrage der Betheiligten ohne jeden Abzug gezahlt. — Sonnabend Abend, kurz nach 11 Uhr, warf ein frecher Patron einen halben Ziegelstein in das Seitenfenster des Ziesack'schen Restaurants, und zwar mit solcher Wucht, daß der Stein die Fensterleiste und zwei Scheiben zertrümmerte, den Vorhang bis an die Decke schleuderte und bis in die Mitte der geräumigen Stube flog. An einem Tische, der unweit des Fensters steht, saßen kurz vorher einige Gäste, die dadurch einer Körperverletzung entgingen, daß sie der Aufforderung des Wirths, sich an einen andern Tisch zu setzen, Folge leisteten. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Kleine Chronik.

* Eine Massenvergiftung durch Frühstücksbrödchen wird aus Freiberg in Sachsen gemeldet. Gegen 150 Personen sind, zum Theil schwer, erkrankt, ein Kind ist angeblich gestorben. Der Bäcker und seine Familie sind selbst erkrankt. Die chemische Privatuntersuchung der Backwaare soll Arsenik nachgewiesen haben.

* Im Wucherprozeß Treuherz und Genossen, der am Sonnabend nach etwa 10 tägiger Verhandlung zu Ende geführt wurde, lautete das Urteil gegen Treuherz auf 3 Jahre Gefängniß 4500 Mk. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Spiegel auf 2 Jahre Gefängniß, 3000 Mk. Geldstrafe, 3 Jahre Ehrverlust, gegen Bruck auf 1 Jahr Gefängniß, 900 Mk. Geldstrafe 2 Jahr Ehrverlust, gegen Winter auf 2 Monate Gefängniß, gegen Aufrichtig auf 14 Tage Gefängnis. Für je 15 Mk. Geldstrafe wurde 1 Tag Gefängniß unterstellt.

* Furchtbare Stürme hielten während der letzten Novemberwochen die Fahrten der transatlantischen Dampfer auf. Sämmtliche Schnell- und Postdampfer verspäteten sich um mehrere Tage, der Dampfer „Taormina" traf am 1. Dezember nach mehrtägigem, fortgesetzten Kampf zu Newyork ein; andere, denen die Kohlen ausgingen, mußten Neu-Fundland anlaufen. Alle Kapitäns berichten, so schweres Wetter noch nicht erlebt zu haben.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. Dezember.

Fonds: sehr still.			17.12.94
Russische Banknoten		220,40	220,40
Warschau 8 Tage		219.90	220,00
Preuß. 3% Consols		95,50	95,50
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		104,20	104,20
Preuß. 4% Consols		105,70	105,80
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		68,10	68,20
do. Liquid. Pfandbriefe		66,90	67,40
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		101,40	101,50
Diskonto-Comm.-Antheile		206,10	206,90
Oesterr. Banknoten		164,00	164,20
Weizen:	Dezbr.	134,25	134,75
	Mai	138,25	138,75
	Loco in New-York	$60\frac{1}{2}$	$61\frac{1}{2}$
Roggen:	loco	114,00	115,00
	Dezbr.	113,75	114,25
	Mai	117,75	118,50
	Juni	113,50	119,25
Rüböl:	Dezbr.	43,20	43,20
	Mai	43,70	43,70
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,90	52,00
	do. mit 70 M. do.	32,30	32,50
	Dezbr. 70er	36,90	36,90
	Mai 70er	38,00	38,10

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. Dezember.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	50,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	30,75 „	—,— „
Dez.	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Dezember 1894.

Wetter: Frost.
Weizen: bei geringem Angebot niedriger, Abzug stockt, 120 Pfd. hell klamm 115 M., 125 Pfd. hell trocken, 124 M., 130 Pfd. hell 127 M., defekte Qualitäten mit Auswuchs schwer verkäuflich.
Roggen: niedriger, 122 Pfd. 106 M., 124/5 Pfd. 107 M.
Gerste: feine milde Qualität beachtet, 120/26 M., feinste über Notiz, Mittelwaare 102/12 M., geringe schwer verkäuflich.
Hafer: niedriger, gute Qualität 100/4 M. geringe und besetzte Qualitäten schwer verkäuflich.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 17. Dezember. Hier tritt das bestimmte Gerücht auf, daß Ministerpräsident Wekerle seine Demission eingereicht habe und daß dieselbe bereits angenommen worden sei.

Trient, 17 Dezember. Giolitti ist hier eingetroffen und wird nach Berlin weiterreisen.

Rom, 17. Dezember. Der König hatte mit dem Ministerpräsidenten eine zweistündige Konferenz über die Lage. Bisher wurden 16 Verleumdungsklagen gegen Giolitti eingereicht. Gewiegte Juristen behaupten aber, daß keine einzige rechtlich begründet sei.

London, 17. Dezember. Es wird versichert, daß die chinesische Kaiserfamilie bereit sei, betreffs Erlangung des Friedens auf alle Vorschläge einzugehen.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 18. Dezember.

Berlin. Die Meldung von der Amtsniederlegung v. Levetzows wird schon wieder dementirt.

Wien. Gestern Abend wurde eine Versammlung von Arbeitslosen abgehalten, die von 2000 Personen besucht war; in den Reden wurde darauf hingewiesen, daß sich zur Zeit 70 000 Arbeitslose in Wien befinden. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Demonstrationen auf der Straße wurden jedoch durch ein starkes Polizeiaufgebot unterdrückt.

Rom. Eine tiefe Gährung herrscht in allen Kreisen. Die eingetroffene Verstärkung der hiesigen Garnison hat allgemein mißfallen.

Paris. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Madagaskar soll sich die dortige Königin unterworfen haben.

London. Nach Meldungen aus Peking haben die Japaner einen neuen Erfolg erreicht. Ein Angriff auf Tientsin stehe bevor.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Dezember. Es verlautet, v. Levetzow habe wegen der verschiedenen Vorkommnisse der letzten Zeit das Präsidium des Reichstags niedergelegt. Bestimmend sei gewesen, daß die Rechte den Präsidenten Levetzow nur ungenügend unterstützt habe.

Der preußische Landtag wird am 8. Januar zusammentreten.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 390 die Firma **F. Gerbis** in Thorn gelöscht.

Thorn, den 6. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Practisches Weihnachtsgeschenk!

Braunschweiger Serien-Loose
Ziehung 31. Dezember d. J.
Kleinster Gewinn 72 Mk.
Hauptgewinn 60 000 Mk.
Zahlbar in Gold ohne Abzug.
3100 Loose. — 3100 Gewinne,
also jedes Loos wird gezogen.
Original-Loose à **275 Mark.**
Anth.: 1/100 1/50 1/20 1/10 1/5
M. 3.50 7.— 17.50 35.— 70.—
Bankgeschäft von Schereck
gegr 1843. Berlin, Taubenstr. 35.
Liste gratis u. in fast allen Zeitungen.
Ueberall gestattet.

Grösste Auswahl
in Papierconfection
bei **E. F. Schwartz.**

Gr. Ausverkauf

von Kindergarderobe in Mänteln, Jaquets, Kleidern, Anzügen, Hosen in Sammt und Stoff, Blousen, Kitteln für Knaben u. Mädchen. Schwarze Schürzen v. gut. Stoff empf. billigst

L. Majunke,
Kindergarderobe.

Agent

für eine bedeutende **holländ. Cacaofabrik** für Thorn und Westpreußen gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse,** Thorn, sub **B. 170.**

Schlafröcke,
Jagdjoppen,
Reisemäntel,
Regenmäntel,
Reisedecken,
Schlafdecken,
Regenschirme,
Hosenträger,
Kragen, Manschetten,
Serviteurs
empfiehlt
Carl Mallon,
Thorn, Altstädtischer Markt 23.

Klavierunterricht

ertheilt **H. Kadatz,** Araberstr. 6, 2 Trp.

In meiner Plätt- u. Wasch-Anstalt wird **Wäsche** billig, sauber und gut in 24 Stunden gewaschen und geplättet.
Frau Jonatowska, Culmerstr. 11.

Eine junge kinderlose Frau empfiehlt sich als Pflegerin für Wöchnerinnen oder auch sonstige Kranke, auch nach außerhalb. Frau **Zimmermann,** Culmer Chaussee Nr. 72, 2 Treppen

---

Eine comfortable Balkon-Wohnung
Breitestr. Nr. 37, Bel-Etage, 6 Zimmer, Badestube, Küche und Zubehör, z. Z. von Herrn **Julius Neumann,** i Firma **Gebr. Neumann,** bewohnt, ist vom 1. April zu verm.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Eine herrschaftliche
Mittelwohnung
vom 1. April 1895 zu vermiethen.
S. Baron.

Bornstr. 18 ist eine Part.-Wohnung von 3 Zim. n. geräum. Zub f. 180 M. j. zum 1. April z. verm. **G. Schütz,** Kl. Mocker.

---

1 kl. Wohnung von sogl. z. verm. **Gerechtestr. 9.**

Ein möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen **Strobandstr. 20.**

Möbl. Zim. m Pens. sof. z. vermiethen **Fischerstr. 7.**

Ein mbl. Zimmer z. verm. Gerberstr. 13/15, 1

Gut möbl., nach d. Straße gel. 2fenstr. Zimmer von sofort zu verm. **Culmerstr. 22, II.**

---

1 mbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2

---

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

1gr.m.Z f.1-2Herren v.1.Jan.z v.Schillerstr 4 II.

Baderstrasse 6, I.,

sind von sofort **zwei möblirte herrschaftliche Vorderzimmer nebst Entree** zu vermiethen.

Lagerraum No. 1

auf Bahnhof Thorn ist von sofort zu vermiethen. **M. Rosenfeld.**

Stand für 1 Offizier-Pferd

zu vermiethen. Preis 7 Mark.
Ollmann, Coppernikusstr. 39.

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.

Feste Preise! Baar-Verkauf!

H. Gottfeldt,

Seglerstraße.

Bekannt billigste Einkaufsquelle

Täglich neuer Waaren-Eingang.

Anzug- und Paletotstoffe,
graue und schwarze Tuche,
1,10, 1,20, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5, 6,50 bis 10 Mk. p. Meter.

für Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung, Manufactur- u. Modewaaren.

- **Kleiderstoffe** 20. 23, 25, 27 Pf.
- **Kleiderstoffe** 30. 34, 38, 42 Pf.
- **Kleiderstoffe** 44. 47, 52, 58 Pf.
- **Kleiderstoffe** 62, 65, 68, 72 Pf.
- **Kleiderstoffe** 74, 79, 83, 86 Pf.
- **Kleiderstoffe** 89, 93, 95, 98, 105, 108, 115, 120-275 Pf.
- **Herren-Anzüge** 8,50, 9,40, 10, 10,50, 11 Mk.
- **Herren-Anzüge** 11,75, 12,50, 13,50, 14 Mk.
- **Herren-Anzüge** 15, 15,75 16, 17,50 Mk.
- **Herren-Anzüge** 18, 18,50, 19, 20, 21 Mk.
- **Herren-Anzüge** 22, 23, 24, 25, 27 Mk.
- **Herren-Anzüge** 28, 30, 32, 34 Mk. 2c.
- **Knaben-Anzüge** 1,75, 1,90, 2, 2,20 Mk.
- **Knaben-Anzüge** 2,50, 2,75, 3, 3,25 Mk.
- **Knaben-Anzüge** 3,50, 3,75, 3,90, 4,20 Mk.
- **Knaben-Anzüge** 4.50, 4,75, 5, 5,40 Mk.
- **Knaben-Anzüge** 5,60, 5,90, 6,50, 7 Mk.
- **Knaben-Anzüge** 7,50, 7,90, 8,25, 8,50 Mk. 2c.
- **Winter-Paletots** 4,50, 5,50, 6, 6,75, 7 Mk.
- **Winter-Paletots** 7,50, 7,90, 8,50, 8,90 Mk.
- **Winter-Paletots** 9,50, 9,75, 10, 10,75 Mk.
- **Winter-Paletots** 11, 12, 12,75, 13,50 Mk.
- **Winter-Paletots** 14, 15, 16.50, 17,75 Mk.
- **Winter-Paletots** 18, 20, 24, 27,50 30, 35 Mk.
- **Winter-Jaquetts** 4, 4,50, 5, 6 Mk.
- **Winter-Joppen** 6,50, 7, 7,75, 8 Mk.
- **Reit-Joppen** 9,50, 10, 10,50, 11, 12 Mk.
- **Patent-Joppen** ohne Naht, imprägnirt.
- **Jagd-Joppen** 10, 11, 12, 13, 15 Mk.
- **Sport-Joppen** 17, 18, 20, 21, 23 Mk. 2c.
- **Schlafröcke,** 7, 7,50, 8, 9, 10 bis 24 Mk.
- **Reiseröcke,** 11, 12, 13,50, 15, 17 bis 30 Mk.
- **Pellerinen-Mäntel** 5, 6, 7,50, 8 25 9, 11, 12, 14 bis 30 Mk.
- **Damen-Jaquetts** 4,5, 5,50, 6,7 bis 20 M. **Mädch.-Jaquetts** 2, 3, 4 bis 9 Mk.
- **Damen-Mäntel und Räder** 10, 11, 12, 13,50, 14,50, 16 bis 24 Mk.
- **Muffen,** schwarz und couleurt 70, 80 Pf, 1, 1,50, 2 3, 4—6 Mk.
- **Gardinen** 16, 18, 20, 25, 30, 40, 50 bis 150 Pf.
- **Teppiche** 2, 2,50, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 14 bis 22 Mk.
- **Vorleger** 50, 60 Pf., 1, 1,50 bis 3 Mk.
- **Läufer** 10, 18, 20, 25, 27, 32 bis 70 Pf.
- **Portièren** 1,50, 2, 2,50, 3,50 bis 7 Mk.
- **Tischdecken** 50, 60, 70, 95 Pf., 1. 1,50, 2 bis 7 Mk.
- **Bettdecken** 75, 90 Pf., 1, 1,50 2, 2,50 bis 4 Mk.
- **Tricot-Taillen** 1, 1,20, 1 50, 2, 2,50 bis 4.50 Mk.
- **Schürzen** 50, 75, 82, 97, 105 Pf. 2c.
- **Taschentücher** 3, 5, 7, 9 15, 20, 25 bis 50 Pf. 2c.
- **Wollhemden, Hosen** 60, 75, 85, 90 Pf., 1,20, 1,50 bis 4,50 Mk.
- **Unterröcke** 70, 80, 95 Pf., 1,10, 1,40, 1,60 bis 5 Mk
- **Tücher** in Wolle und Seide, 17, 20, 30 Pf., 2,50, 3, 4, 5, 7. 9 Mk
- **Steppdecken,** türk., braun, roth, grün, blau 2,20, 2,50, 3, 3,50 4, 5, 7 Mk.
- **Jagdwesten** 1,50, 1,70. 1,90, 2, 2,50, 3 bis 7 Mk.
- **Flanell-Röcke** 1 50, 1,75, 2. 2,25, 3, 4 Mk.
- **Handtücher** 20, 22, 25, 30, 40 bis 70 Pf.
- **Schles. Leinen** 18, 20, 25. 30 bis 60 Pf.
- **Handtücher, Linon,** 18, 20, 22, 25, 30 Pf. 2c.
- **Bettdamast,** weiß und couleurt, 40, 50, 60, 70, 80 Pf.
- **Battist-Roben** 4, 5, 6, 6,50, 7,50, 8 bis 10 Mk.

Sehr zu empfehlen ist es, recht oft zu kaufen im **Waaren-Haus** bei

H. Gottfeldt, Seglerstraße.

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen, Thorn zu verlassen. Um mein Lager **möglichst schnell zu räumen,** eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts

einen **reellen**

Ausverkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf

ist mein Lager noch mit sämmtlichen Artikeln reichhaltig sortirt.

Strickwolle 16, Prima Zollpfd. 1,90 Mk.
dto. 18, „ „ 2,40 „
Damencamisols 50, 75, 90 Pf.
Damen-Normalhemden 1,00, 1,35, 2,00, 2,50 Mk.
Damenbeinkleider 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 „
Herren-Normalhemden 0,90, 1,10, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 „
Herrencamisols 0,75, 0,90, 1,00 „
Herrenbeinkleider 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 „
Reinwollene Kinderstrümpfe 40, 50, 60, 70 Pf.
dto. Damenstrümpfe u. Socken 0,60, 0,75, 0,80, 1,00 Mk.
Wollene Kinder-Capotten 0,50, 0,75, 1,00 „
Plüsch-Capotten 1,25 „
Wollene Damen-Capotten m. Seide 1,00, 1,50 „
Chenille-Capotten 2,00 „
Damen-Muffen 1,25, 1,50, 2,00, 3,00. 3,75, 4,00 bis 10,00 „
Kinder-Muffen und Garnituren 1,00, 1,25, 1,50 „
Gestr. woll. Handschuhe 25, 30, 35, 40 Pf.
Tricothandschuhe 40, 45, 50, 60, 75 „
Herren- und Damen-Waschleder-Handschuhe, Paar 1,00 Mk.
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe, Paar 1,50 „
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe mit Futter, Paar 2,00 „

Reinleinene Herrenkragen, Dtzd. 2,75 Mk.
Kinder- und Damen-Manschetten, Paar 25, 30 Pf.
Herren-Manschetten 30, 35, 40, 50, 60 „
Herren-Chemisettes und Serviteurs, garantirt dreifach 40 „
Knaben-Chemisettes u. Serviteurs 35 „
Herren-Chemisettes mit Kragen 45 „
Herren- und Knabenträger 0,40, 0,45, 0,50, 0,75, 1,00 Mk.
Wollene Regenschirme 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 „
I Gloria- und seidene Regenschirme 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 6,00 „
Herren- und Knaben-Cravatten **noch erheblich billiger als bisher.**
Rein wollene gestr. Unterröcke 1,75 Mk.
Gestr Kinder-Anzüge von 50 Pf. an.
Damen-Jupons 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
Woll. Taillentücher 2,00, 2,50, 3,00 „
Rein leinene Handtücher, Tischdecken, Servietten garantirt fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen groß. Post. Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinderkleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- u. Wirthschaftsschürzen, Herren-, Damen- u. Kinder-Leibwäsche, Kinder-Schürzen, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.

Herren-Filz Hüte, schwarz u. coul., steif u. weich, jed. Hut 1,90 Mk. Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Breitestr. 30. **Louis Feldmann,** Breitestr. 30.

Sämmtliche Classiker,
Gedichtsammlungen u. einzelne Dichter, die neuesten Romane, Litteratur- und Weltgeschichten, Andachts-Bücher, Prachtwerke, etc. etc. wie überhaupt **grösste Auswahl in Geschenklitteratur** für Erwachsene empf.
E. F. Schwartz.

Im Restaurant **H. Schiefelbein,** Neustädt. Markt 5, (Sponagel'sche Brauerei) wird am Mittwoch und Donnerstag, d. 19. resp. 20. d. Mts. der Riese **Paul Grebbin,** der größte lebende Europäer, erst 19 Jahre alt, schon 2,25 Meter hoch, als Kellner fungiren.

Bestellungen auf fette
Enten und Gänse
von Dom. Gremboczyn nimmt entgegen
G. Scheda.

Meine französischen
Wallnüsse
sind eingetroffen.
J. G. Adolph.

Riemann & Wentzlau,
Technisches Bureau,
Oschersleben,
liefern
Apparate & Maschinen f. Zuckerfabriken
Uebernahme completer Einrichtungen als: Rübensaft- u. Stärkefabriken, Brennereien, Cichoriendarren und Fabriken. Garantie für sachgemäße Ausführung und tadellose Funktion.

Achtung! Achtung!
Mit einer Ladung **vorzügl. Eß-Aepfel** bin hier eingetroffen im Keller neben Artushof Täglich geöffnet. Billigster Verkauf

---

Zum Fest empfiehlt:
Vorzüglichstes Bromberger Mehl, Pfefferkuchen a. d. Fabrik des Herrn H. Thomas, beste Wall- und Lambertnüsse, sowie Baumkerzen in div. Farben
Wittwe **L. Buchholtz,** Mellienstr. 95.

Freundliche Wohnung,
1 Zimmer und Küche von einer älteren Dame per **sofort gesucht.**
Off. mit Preis unter **V. 58** an die Exped. d. Blattes.

---

1 möbl. Zim. v. 1. Jan. z v. Elisabethstr 14, II

Gr. m. Z. f. 1-2 Hrn i. v. 1./1. z v. Schillerstr. 4, II.

Pferdeställe und trockene Kellerräume zu verm. Tuchmacherstraße 6

Täglich 150 Ltr. frische Milch
a **Ltr. 10 Pf.** franco Thorn vom 1. Januar hat abzugeben
Scheidler in Gurske.

Theater in Thorn
(Schützenhaus).
Direktion **Fr. Berthold.**
Mittwoch, den 19. Dezember cr.
Benefiz
für Frau **Minna Mosewius**
Spielt nicht mit dem Feuer.
Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlitz.

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
Kein Theater.
Die Direktion.

Heute Mittwoch Abend:
Flaki, Zrazy
empfiehlt
Alexander Maciejewski,
vis-a-vis dem Königlichen Landgericht.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ist der Saal Brombergerstraße 50 noch zu vergeben.

Tannenbaum-Biscuits und feine Cakes
aus den renommirtesten Fabriken, einfache Sorten und feine Mischungen von 1,20—2,40 Mk. per Pfd., empfiehlt
J. G. Adolph.

Zur Marzipanbäckerei
empfehle
Neue gelesene Mandeln,
per Pfd. von 68 Pfg. an,
feinste Puderraffinade,
per Pfd. 30 Pfg.
2 Mandelmühlen stehen zur gefl. Benutzung.
M. Silbermann,
Schuhmacherstr. 15.

---

ff. Randmarzipan
in groß. u. kleinen Stücken p. Pfd. M. 1.1
Thee-Confect per Pfd. M. 1.3
Marzipan-Früchte per Pfd. M. 1.2
empfiehlt
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Weintrauben
und
edelrothe
Tyroler Aepfel
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Bestellungen auf
Karpfen
bis zum **21. d. Mts.** nimmt entgegen
A. Mazurkiewicz.

Große 9Augen bestens marinirt Schock M. 5—M. 6, russ. Sardinen Faß von 10 Pfd. schwer **M. 1,60. 1894er Perl-Caviar M. 3,50—M. 3,75,** täglich frisch vom Rauch **Räucheraale** 1/2 bis 2 Pfd schwer **M. 1—M. 1,25,** feinste zarte **Gänsebrüste M. 1,30,** versendet
Danzig. **Alex Heilmann** Nachfolger

Dem Geburtstagskinde B. H. ein dreifach donnerndes Hoch, daß das Wachtlokal wickelt und wackelt und nicht umfällt.
H. L. W. S

Sonntag Schützenhaus-Garderobe 1 Paar Herren-Gummischuhe vertauscht. Bitte daselbst einzutauschen.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 18. Dezember 1894.
Der Markt war mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	9	1	—
Kalbfleisch	„	1	—	—	—
Schweinefleisch	„	1	—	1	1
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	1	70	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	—	1	2
Hechte	„	—	—	—	—
Bressen	„	—	70	—	—
Hasen	Stück	2	50	—	—
Puten	„	3	50	4	5
Gänse	„	6	—	7	—
Enten	Paar	3	50	4	—
Hühner, alte	Stück	1	20	—	—
„ junge	Paar	1	20	—	—
Tauben	„	—	70	—	—
Butter	Kilo	2	—	2	20
Eier	Schock	3	60	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	60
Heu	Zentner	2	50	—	—
Stroh	„	2	50	—	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.